

# Schulprogramm



## **Grundschule Vögelsen**

Schulstraße 7  
21360 Vögelsen  
Tel.: 04131-12632  
Fax: 04131-265616  
E-Mail: [gs-voegelsen@t-online.de](mailto:gs-voegelsen@t-online.de)  
Homepage: [www.gsvoegelsen.de](http://www.gsvoegelsen.de)

Stand: Mai 2015

## **Vorwort**

### **1. Leitbild**

### **2. Unsere Schule stellt sich vor**

2.1 Rahmenbedingungen

2.2 Ausstattung der Schule

### **3. So leben und lernen wir miteinander**

3.1 Unser pädagogisches Konzept:

3.1.1 Schulregeln

3.1.2 Klassenregeln

3.1.3 Betreuungskonzept

3.2 Unsere Unterrichtskonzepte:

3.2.1 Methodenkonzept

3.2.2 Medienkonzept

3.2.4 Projektwoche

3.3 Unser Schulleben im Jahreskreis

3.4 Unsere weiteren Lernorte

### **4. Stärken unserer Schule**

4.1 Prävention gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch

4.2. „Gesunde Ernährung“ und „Trinken im Unterricht“

4.3 Mitarbeit und Unterstützung durch die Eltern

4.4 Förderung der Lesemotivation

4.5 Zusammenarbeit mit anderen Bildungseinrichtungen

### **5. Evaluation**

5.1 Grundsätze zur Evaluation

### **6. Arbeitsvorhaben**

6.1 Dokumentation der Projekte im Bereich Qualitätsentwicklung

6.2 Planungen für das Schuljahr 2015/2016 im Bereich Qualitätsentwicklung

6.3 Inklusive Schule bzw. Fortführung des Regionalen Konzepts

# Vorwort

Die Grundschulzeit vermittelt den Schülerinnen und Schülern Fähigkeiten, Fertigkeiten und grundlegendes Wissen als allgemeine Voraussetzung für den weiteren Bildungsweg. Außerdem soll das Selbstbewusstsein und die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler in dieser Zeit weiter gestärkt bzw. ausgebildet werden. Um den Kindern dies zu ermöglichen, müssen Eltern und Lehrkräfte zu Gesprächen bereit sein und die gleichen Ziele verfolgen: Dazu ist dieses Schulprogramm entwickelt worden.

## **Wir wollen eine Schule sein, die ...**

- auf einen freundlichen, rücksichtsvollen, offenen und kreativen Umgang miteinander Wert legt,
- Toleranz und Achtung vor anderen Menschen zeigt,
- den Schülerinnen und Schülern Selbstständigkeit, Teamfähigkeit und Eigenverantwortung vermittelt,
- den Schülerinnen und Schülern Freiräume, aber auch Regeln und Grenzen aufzeigt, die für das Zusammenleben und -arbeiten wichtig und unumgänglich sind,
- eine angemessene Förderung aller Schülerinnen und Schüler ermöglicht,
- Freude am Lernen weckt und erhält.

**Wir wünschen uns allen, besonders im Sinne der Kinder, dabei viel Erfolg!**

## **1. Leitbild - Das pädagogische Grundverständnis**

Die Schule ist für uns ein Ort der Begegnung und des Zusammenlebens von Schülerinnen, Schülern, Lehrkräften, Eltern und eingeladenen Gästen. Dieser Ort bietet Schutz und gleichzeitig genügend Freiraum, um die Kinder behutsam auf ein selbstgesteuertes Leben vorzubereiten.

Das Fundament sind die staatlichen Vorgaben, wie Kerncurricula, Bildungsstandards, Schulgesetz (v.a. der Bildungs- und Erziehungsauftrag) und die Erlasse zur Arbeit in der Grundschule.

In unserer Schule werden Lerninhalte vermittelt, die den curricularen Vorgaben entsprechen. Neben der Wissensvermittlung steht im Mittelpunkt unserer Arbeit das "Lernen lernen", die Lernfreude und Leistungsbereitschaft zu wecken sowie Selbstständigkeit und Eigenverantwortung zu fördern. Damit wollen wir die Grundlagen für das weitere Leben der Schülerinnen und Schüler in einer sich ständig verändernden Welt schaffen. Dies soll erreicht werden durch gemeinsames Lernen in vielfältigen Unterrichtsformen und -methoden unter Einbeziehung geeigneter Medien und Lernorte.

Gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten vermitteln wir Lehrkräfte Werte, die den Grundwerten unserer demokratischen Gesellschaft entsprechen. Unsere Kinder sollen in einem gewalt- und angstfreien Umfeld ihre Persönlichkeit entwickeln. Dazu wollen wir eine Atmosphäre schaffen, die geprägt ist durch ein respektvolles und tolerantes Miteinander, in dem Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme und Höflichkeit einen besonderen Stellenwert einnehmen. Diese Werte sollen in überdauernde Kompetenzen münden, die die Schülerinnen und Schüler befähigen, ein erfülltes, selbstgesteuertes, sozial verantwortliches und gesundes Leben zu führen.

## **2. Unsere Schule stellt sich vor**

### **2.1 Rahmenbedingungen**

Die Grundschule Vögelsen liegt im Landkreis Lüneburg. Die Samtgemeinde Bardowick hat die Schulträgerschaft. Neben Vögelsen ist der Schulträger auch noch für die Grundschulen Bardowick, Handorf und Radbruch zuständig. Bis auf die Grundschule Handorf haben sich diese Schulen zu einem Schulverbund zusammengeschlossen, dabei aber ihre Eigenständigkeit nicht aufgegeben.

Zu unserem Schulbezirk gehören die Orte Vögelsen (ca. 2.400 Einw.) und Mechtersen (ca. 700 Einw.), die nordwestlich von Lüneburg liegen. Vögelsen hat den Charakter einer stadtnahen Wohngemeinde und Mechtersen ist noch stark ländlich geprägt.

Die Schule ist auf Kinder mit besonderen Bedürfnissen eingestellt. So können auch hör- und sehbehinderte Kinder die Schule besuchen, die eine spezielle Betreuung durch den Mobilen Dienst der Landesschulbehörde und eine Förderung durch schuleigene Lehrkräfte erfahren. Die Schule ist seit dem Sommer 2009 Mitglied im „Regionalen Konzept“ der Johannes-Rabeler-Förderschule, sodass auch Kinder mit Behinderungen in den Bereichen Lernen, Sprache und sozial-emotionale Entwicklung in die Grundschule Vögelsen eingeschult werden bzw. dort verbleiben können.

Zurzeit wird unsere bis auf einen Jahrgang zweizügige Schule von rund 120 Kindern besucht, die in sieben Klassen unterrichtet werden. Etwa ein Fünftel der Schülerinnen und Schüler kommt mit dem Schulbus zur Schule. An der Schule unterrichten zehn Lehrkräfte und eine Lehramtsanwärterin. Hinzu kommt eine Förderschullehrkraft der Johannes-Rabeler-Schule, die im Rahmen der Inklusion bei uns tätig ist, sowie eine Sozialpädagogin. Als Verlässliche Grundschule werden die Kinder nach dem Unterricht bis 13 Uhr von zwei Pädagogischen Mitarbeiterinnen betreut. Im Anschluss daran wird bis 15 Uhr ein Pädagogischer Mittagstisch im Gemeindehaus, gegenüber der Schule, angeboten. Zwei weitere Pädagogische Mitarbeiterinnen, die beide vollausgebildete Lehrerinnen sind, stehen für Vertretungsaufgaben zur Verfügung. Weiterhin gibt es an der Grundschule Vögelsen eine Schulsekretärin, einen Hausmeister und eine Reinigungskraft.

### **2.2 Ausstattung**

Ein besonderes Merkmal der Schule ist die „Schülerbücherei“, die eine Zweigstelle der Bücherei Bardowick ist und von drei ehrenamtlichen Kräften dreimal in der Woche betreut wird. Weiterhin verfügt die Schule über acht Klassenräume sehr unterschiedlicher Größe, einen Werkraum, einen Computerraum, einen Gruppenraum, eine Turnhalle und eine große Pausenhalle, die für Schulveranstaltungen genutzt werden kann. Der Schulhof bietet sehr viel Platz und vermittelt mit seinen alten Bäumen, den Klettergeräten, der Tischtennisplatte und den beiden Fußballtoren einen großen Anreiz zur Bewegung in den Schulpausen. In einem Innenhof gibt es einen Schulgarten mit acht Beeten für die einzelnen Klassen und einem „grünen Klassenzimmer“.

## **3. So leben und lernen wir miteinander**

### **3.1 Unser pädagogisches Konzept**

#### **3.1.1 Schulregeln**

Durch den Einsatz von Regeln und Ritualen möchten wir beim täglichen Lernen, beim gemeinsamen Spielen in Pausen und bei Schulfeiern einen wertvollen Beitrag zu einem freudvollen Miteinander in unserer Schulgemeinschaft erbringen. In der Gewöhnung an feste Rhythmen und gleichbleibende Handlungs- und Verhaltensmuster schaffen Regeln und Rituale als hilfreiche Begleiter der Schülerinnen und Schüler durch den Unterrichtstag einen Rahmen für eine anregende Arbeitsatmosphäre:

- Sie helfen, sich schneller im Schulalltag zu orientieren und zurechtzufinden.
- Sie unterstützen die Entwicklung von Gefühlen der Geborgenheit, der Verlässlichkeit und Zusammengehörigkeit.
- Sie geben Sicherheit im Umgang miteinander und tragen dazu bei, soziale Verhaltensweisen anzubahnen.
- Sie zeigen Möglichkeiten bei der Bewältigung von Konflikten und helfen, sich zu vertragen und zu versöhnen.
- Sie helfen das Selbstwertgefühl zu stärken, sich selbst kennenzulernen und Grenzen der Gemeinschaft zu erfahren (Schwerpunkt im Konzept „Fit und stark fürs Leben“).

#### **Allgemeine Schulregeln:**

- Der morgendliche Schuleinlass beginnt für alle Schülerinnen und Schüler um 07.50 Uhr. Ausnahmen gelten nur für Kinder, die am Frühförderunterricht teilnehmen und bei besonderen Witterungsverhältnissen.
- In den Klassenräumen werden grundsätzlich Hausschuhe getragen. Straßenschuhe werden auf die dafür vorgesehenen Regale unter den Garderobenhaken gestellt. Mittags müssen alle Hausschuhe auf den Regalen stehen, damit die Flure besser gereinigt werden können.
- Klingelzeichen gibt es in unserer Schule nicht. Für pünktlichen Unterrichtsbeginn und Wechsel der Unterrichtsfächer ist jede Lehrkraft in ihrer Klasse selber verantwortlich.
- Die Schüler und Schülerinnen der 4. Klassen übernehmen Patenschaften für die Schulanfänger. Sie unterstützen die Erstklässler im Schulalltag, geben ihnen Orientierungshilfen im Schulgebäude und begleiten sie in den Pausen.
- Die Frühstückspause findet in den jeweiligen Klassenräumen normalerweise zwischen 09.35 und 09.45 Uhr statt, damit die Kinder in Ruhe frühstücken, genügend trinken und danach frei spielen können.
- Zur Hofpause gehen alle Kinder nach draußen. Ausnahmen gibt es nur zu den Öffnungszeiten der Bücherei und aus wichtigem Grunde, dann aber nur unter Aufsicht einer Lehrkraft.
- In Regenpausen dürfen nur die 1. und 2. Klassen in der Pausenhalle spielen, um ihrem Bewegungsdrang gerecht zu werden. Die 3. und 4. Klasse bleiben im Klassenraum. Sollte es in beiden großen Pausen regnen, wird in der zweiten Pause die Turnhalle mitgenutzt (s. Regenpausenplan).
- Im Winter dürfen keine Schneebälle geworfen werden, um Unfälle zu vermeiden.
- Die Pausenspielgeräte werden durch Viertklässler gegen Pfand ausgeliehen.
- Im Sportunterricht tragen alle Kinder Sportkleidung. Uhren und Schmuck müssen aus Sicherheitsgründen abgelegt werden und sollten an diesem Tag zu Hause bleiben. Die Sportsachen sollen regelmäßig gereinigt werden.
- Buskinder stellen sich hintereinander an der Bushaltestelle auf und drängeln nicht beim Ein- und Aussteigen.
- Der Schulweg mit dem Fahrrad darf erst ab der dritten Klasse gefahren werden, wenn die Kinder über genügend Fahrsicherheit verfügen und die Eltern damit einverstanden sind.
- Die Fahrräder werden auf die dafür vorgesehenen Plätze gestellt.
- PKW- und Fahrradparkplätze dürfen nicht als Spielplatz genutzt werden.

- Die Parkplätzeinfahrt ist freizuhalten. Eltern, die ihre Kinder zur Schule bringen, sollten die gegenüberliegenden Parkplätze benutzen.
- Verhalten bei Feueralarm: s. Alarmplan
- Der „Igel-Vertrag – Gesprächsregeln und Verhalten bei Übungen in der Klasse“ aus unserem Präventionskonzept „Fit und stark fürs Leben“ gilt verbindlich für alle Schülerinnen und Schüler und wird im ersten Schuljahr erarbeitet (s. Grafik). Weitere Bausteine innerhalb dieses Konzeptes enthalten eine Fülle von Regeln und Ritualen, die stufenweise in Klasse 1-4 besprochen und angewandt werden.

**Regeln und Rituale**, die von jeder Klasse erarbeitet, aber teilweise individuell ausgeführt werden:

- Wir beginnen den Unterrichtstag: Begrüßung, Lied
- Arbeitsplatz, Materialien
- Frühstücksregeln
- Klassenämter
- Symbole für Unterrichtsfächer und Arbeitsformen
- Beendigung einer Arbeitsphase: Musik, visuelle Zeichen
- Impuls bei zu großer Lautstärke oder für „Stopp“ durch Klangstab
- Regeln für unterschiedliche Unterrichtsformen: Erzählkreis, Stillarbeit, Werkstattarbeit
- Montagskreis
- Geburtstagskreis
- „Fit und Stark fürs Leben“: Igel-Vertrag und weitere Regeln
- Gesprächsregeln
- „Motto des Monats“



### **3.1.2 Klassenregeln**

Jede Klasse entwickelt für sich Regeln und Rituale. Die hier aufgeführten Gesichtspunkte gelten in allen Klassen, werden aber teilweise unterschiedlich formuliert bzw. individuell ergänzt:

- Wenn ich in die Schule komme, hänge ich meine Jacke auf, stelle meine Schuhe auf die Ablage und ziehe meine Hausschuhe an.
- Ich bin pünktlich zum Stundenbeginn im Klassenraum. Wenn der Unterricht beginnt, setze ich mich auf meinen Platz.
- Zum Unterrichtsbeginn begrüßen wir uns.
- Ich habe immer alles Material dabei, das ich zum Arbeiten brauche, dazu die angefertigten Hausaufgaben.
- Ich befolge die Arbeitsanweisungen und arbeite zügig bis zum Ende.
- Nach Beenden einer Arbeitsphase räume ich mein Arbeitsmaterial weg.
- Wenn ich das Ruhesignal sehe bzw. höre, bin ich leise und rede nur, wenn ich die Erlaubnis dazu habe.
- Ich störe nicht den Unterricht; bei „Stopp- Impuls“ ist Schluss.
- Ich gehe nicht an fremde Sachen, mache nichts kaputt und nehme nichts weg.
- Ich achte darauf, dass im Klassenzimmer und im Schulgebäude alles in Ordnung bleibt.
- Ich helfe anderen Kindern und hole mir selbst auch Hilfe, wenn ich sie benötige.
- Ich will niemanden beschimpfen, verletzen, bedrohen, beleidigen oder mich über ihn lustig machen.
- Wenn ich während des Unterrichts zur Toilette muss, halte ich die vereinbarten Absprachen ein. Die Toilette hinterlasse ich sauber.
- In der gemeinsamen Frühstückspause sitze ich auf dem Stuhl am Tisch. Wenn ich damit fertig bin, räume ich alles weg.
- Müll werfe ich in die dafür vorgesehenen Behälter.
- Ich übernehme die vereinbarten Klassendienste und erfülle sie, auch wenn sie mir mal keinen Spaß machen.
- Im Schulgebäude renne und tobe ich nicht herum und mache keinen Lärm.
- Ich befolge die Regeln, die in den unterschiedlichen Unterrichtsformen gelten: z.B. Ruhe bei Stillarbeit, Flüsterruhe bei Partner- und Werkstattarbeit, Einhalten der Gesprächsregeln im Erzählkreis.

#### **Gesprächsregeln:**

- Wir hören uns gegenseitig zu.
- Wir lassen den anderen ausreden.
- Wir fallen niemandem ins Wort.
- Wenn wir etwas nicht verstehen, fragen wir nach.
- Wenn wir uns über etwas ärgern, sagen wir das.
- Wir beschimpfen den anderen nicht, sondern bleiben immer höflich.

### **3.1.3 Betreuungskonzept (1. und 2. Klassen)**

Die Betreuung findet montags bis freitags von 12.00 bis 13.00 Uhr statt. Es existieren je eine Gruppe für die 1. und 2. Klassen.

Vor Beginn der Betreuungszeit wird die Päd. Mitarbeiterin über Besonderheiten, Probleme und Verhalten der jeweiligen Kinder informiert, falls dies notwendig erscheint. Eltern, die ihre Kinder ausnahmsweise vorzeitig abholen, vermerken dies auf einem Aushang im Klassenraum.

Während der Betreuungsphase findet gegebenenfalls ein Austausch zwischen Klassenlehrerin und Betreuungskraft statt, um schnell auf Probleme und Verhaltensauffälligkeiten eines Kindes reagieren zu können. Bei Bedarf werden Gespräche mit den Eltern geführt.

Die Anmeldung findet zu Schuljahresbeginn für ein Halbjahr mit stillschweigender Verlängerung um ein weiteres Halbjahr statt. Auch im laufenden Halbjahr können weitere Kinder integriert werden, falls dies aus vorher unvorhersehbaren familiären Gründen notwendig ist.

Während der Betreuungszeit sollen keine Hausaufgaben erledigt werden; die Betreuungszeit soll der Erholung der Kinder von den Anstrengungen des Vormittags dienen. Jedes Kind soll nach Möglichkeit individuell beobachtet und unterstützt werden.

Die tägliche Betreuungszeit beginnt in nach Jahrgängen getrennten Gruppen. Die Kinder werden begrüßt und die Anwesenheitsliste kontrolliert. Die Angebote für den Tag werden vorgestellt, evtl. Konfliktsituationen geklärt, Ordnungsdienste eingeteilt u.a.m.

Bei guter Wetterlage werden auf dem Schulgelände Ball- und Laufspiele, Boccia, Seilspringen, Tischtennis, Wurfspiele, Murmeln, Spielen im Sand(kasten) u.a. angeboten. Im Klassenraum wird gebastelt, gemalt, mit Gesellschaftsspielen gespielt u.a.m. Zu besonderen Zeiten wird mit den Schülerinnen und Schülern gebacken, Obstsalat zubereitet oder im Freien gepicknickt.

Häufig bietet eine Pädagogische Mitarbeiterin jahrgangsübergreifend Aktivitäten im Freien und die zweite Mitarbeiterin entsprechende Inhalte im Klassenraum an. Die Kinder ordnen sich selbstständig den Gruppen zu.

Wenn der Stundenplan es zulässt, findet einmal wöchentlich die Betreuung in der Sporthalle statt. Dort werden Laufspiele, Geschicklichkeitsspiele, gymnastische Übungen und viele andere Bewegungsmöglichkeiten angeboten.

Am Ende der Betreuungsstunde findet ein Schlusskreis statt. In diesem werden Kreisspiele durchgeführt, aber auch Erlebnisse erzählt und Probleme besprochen.

## **3.2 Unsere Unterrichtskonzepte**

### **3.2.1 Methodenkonzept**

Begründet in dem Ziel, die selbstständige Lern- und Handlungskompetenz eines jeden Kindes zu entwickeln, bietet der Unterricht der Grundschule Vögelsen eine Vielfalt von Methoden an. Hierbei soll die Motivation, Lernbereitschaft und Begeisterungsfähigkeit der ersten Schuljahre genutzt, vertieft und erhalten werden.

Im Laufe der Grundschulzeit sollen unsere Schülerinnen und Schüler befähigt werden, in verschiedenen Sozialformen selbstständig zu arbeiten. Hierfür ist es notwendig, unterschiedliche Methoden-, Sozial- und Kommunikationskompetenzen zu erlangen. Bereits vor der Einschulung beginnt der Kompetenzerwerb, der in der Grundschulzeit durch das „Lernen lernen“ vertieft und an den weiterführenden Schulen und im Erwachsenenleben fortgesetzt wird.



# Das Lernen lernen

## A: Sozialformen

Gelenktes Unterrichtsgespräch	Gruppenarbeit	Partnerarbeit	Einzelarbeit	Förder- und Fördergruppen
-------------------------------	---------------	---------------	--------------	---------------------------

## B: Methodenkompetenz

Klassenunterricht	Stillarbeit	Freiarbeit	Stationsarbeit	Wochenplan	Projekte
Rollenspiel	Referat	Experiment	Werkstatt	E-Learning	Präsentation

## C: Sozial- u. Kommunikationskompetenz

Gesprächsregeln	Demokrat. Handeln	Selbstwahrnehmung	Stressbewältigung	Ich-Stärkung	Empathie
-----------------	-------------------	-------------------	-------------------	--------------	----------

## D: Arbeits- und Kommunikationstechniken

Logico/Paletti/Lernkarteien benutzen	Selbstkontrolle beherrschen	Stichwortzettel schreiben	Fragen im Satz/stichwortartig beantworten
Informationen beschaffen	Texte gestalten	Überschriften finden	Nachschlagetechniken anwenden
Inhaltsverzeichnisse anlegen	Arbeitsblätter gestalten	Suchmaschinen benutzen	Schriftl. u. bildhafte Handlungsanweisungen umsetzen
Verschiedene Präsentationsformen benutzen	Visualisieren und Darstellen	CD-Spieler bedienen	Mindmap/Cluster erstellen
Markieren von wichtigen Begriffen	Aktives Zuhören	Streit schlichten	Metakommunikation anwenden
Am PC schreiben, gestalten, Lernprogramme bedienen	An Diskussionen teilnehmen	Rhetorische Mittel nutzen	Hilfsbereitschaft zeigen
Selbsteinschätzung vornehmen	Heftseiten gestalten	Arbeitsplatz einrichten	Demokratisch handeln (z.B. Klassensprecher wählen)
Lesetechniken (z.B. Überfliegen) anwenden	Versuche nach Plan aufbauen	Versuchsbeschreibungen anfertigen	Klassen- und Ordnungsdienste erledigen
Übungen zur Konzentration und Entspannung durchführen	Memo-Techniken anwenden	Tabellen und Schaubilder (Diagramme etc.) erstellen und interpretieren	

Der Unterricht findet in den unter „A“ aufgeführten Sozialformen statt. Im schulischen Alltag werden die in „B“ und „C“ aufgeführten Kompetenzen u.a. durch die unter „D“ aufgeführten Arbeits- und Kommunikationstechniken geübt.

**Im Schuljahr 2015/16 wird mit einer Überarbeitung des Methodenkonzeptes begonnen.**

### 3.2.2 Medienkonzept

Der Alltag der Kinder ist heute stark durch Medien geprägt. Fernsehen, Spielkonsolen, Zeitschriften, Bücher, der Computer und das Internet begegnen ihnen tagtäglich. Deshalb setzt auch die Medienerziehung bereits in der Grundschule ein. Die Aufgabe der Grundschule ist es, den Kindern eine erste Orientierung über wichtige Medien zu geben und sie darin zu unterstützen, diese sinnvoll zu nutzen. Dabei werden die vorhandene Begeisterung und die bereits erworbenen Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler aufgenommen und weiterentwickelt.

Das „Lernen mit Medien“ umfasst dabei sowohl die traditionellen als auch die neuen Medien. Diese stellen in unserer schulischen Arbeit aber keinen Gegensatz dar, sondern überschneiden sich in vielen Bereichen. Computer und Internet ergänzen und erweitern die bisher genutzten Medien.

Dieses Konzept konzentriert sich auf die „Neuen Medien“ und deren Einbindung in den Unterrichtsallday an unserer Schule.

#### Leitziele

Unsere Kinder sollen

- Grundkenntnisse im Umgang mit dem Computer und dem Internet erwerben,
- sich den Computer und das Internet als Medienwerkzeuge erschließen,
- Medienangebote sinnvoll auswählen und nutzen,
- Texte am Computer eigenständig verfassen und gestalten und
- die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen und Gefahren der neuen Medien erkennen können („Medienkompetenz“: Suchtgefahren, Beeinflussung, Falschinformationen, verbotene und jugendgefährdende Inhalte etc.).

#### Bestandsaufnahme: Hardware

Die Grundschule Vögelsen verfügt über einen Computerraum mit einem Lehrerarbeitsplatz und elf Schülerarbeitsplätzen mit Flachbildschirmen, die mit einem Terminalserver vernetzt sind und über einen Internetzugang verfügen. Die Schülerrechner sind mit einer *Sheriff-Karte* vor ungewollten Veränderungen geschützt. Ein Flachbettscanner und ein SW-Laserdrucker stehen zur Verfügung.

Die Schule verfügt über ein Notebook, einen Beamer, ein interaktives Whiteboard, eine Videokamera und eine Digitalkamera.

In jedem Klassenraum stehen ein bis zwei Schülerrechner mit Flachbildschirmen und teilweise auch Druckern zur Verfügung. Diese Rechner sind mit dem Server im Computerraum vernetzt und mit dem Internet verbunden.

In einem Gruppenraum steht ein weiterer Schüler- bzw. Lehrerarbeitsplatz mit einem SW-Laserdrucker zur Verfügung.

Die Ausstattung wird abgerundet durch einen Farbfernseher mit VHS-Videorecorder und DVD-Player.

#### Bestandsaufnahme: Software

Als Betriebssystem wird auf dem Terminalserver *Windows Server 2003* und auf den Einzelplatzrechnern entweder *Windows 2000 Professional* oder *Windows XP* verwendet.

Auf den Einzelplatzrechnern und/oder dem Terminalserver sind folgende Programme installiert: *MS Office 2000* bzw. *2003*, *Budenberg-Lernsoftware*, *Lernwerkstatt*, *Blitzrechnen 1/2* und *3/4*, *Mathetiger Basic*, *Denken und Rechnen*, *Welt der Zahl*, *Mobile Deutsch*, *Pustebblume*, *Lernspiele Deutsch*, *Pfiffikus*, *Lesen durch Schreiben*, *Playway Rainbow Edition*, *Willi will's wissen*, *Geomaster Deutschland*, *Encarta Enzyklopädie*, *Encarta Kids*, *Encarta Wörterbücher*, *My English Words*, *GUT*, *Deutschkurs*, *Oriolus Mathematik* u.a.m.

**Sowohl die Hard- als auch die Software ist zum Teil sehr veraltet und wird daher in den nächsten Jahren sukzessiv in Zusammenarbeit mit dem Schulträger ausgetauscht und in ein neues Netzwerksystem eingepflegt.**

### **Aktuelle Einbindung in den Unterricht**

Im Laufe der vier Grundschuljahre sollen die Schülerinnen und Schüler immer selbstständiger und kompetenter mit dem PC als Lern- und Informationsmittel umgehen können. Dabei sollen sie auch zunehmend sicherer in der Computerbedienung werden.

In folgenden Bereichen wird der Computer im Unterricht genutzt:

- Einsatz der passenden Software zum jeweiligen Lehrwerk in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch
- weiterer in der Schule verfügbarer Softwareeinsatz wie z.B. *Lernwerkstatt*, *Budenberg*, *Blitzrechnen* u.v.m.
- Einbindung in den Offenen Unterricht und den Förderunterricht
- Möglichkeit der inneren Differenzierung
- Internetrecherche mit Hilfe von geeigneten Kinder-Suchmaschinen
- Kinderseiten im Internet kennen lernen
- Einsatz der Internetplattform *Antolin.de* (Lesemotivation und -kontrolle)
- Angebot einer „Antolin-Pause“ in der Schülerbücherei
- verpflichtende Teilnahme an der Computer-AG in Klasse 3/4 (Textverarbeitung mit *Word*, Zeichnen mit *Paint*, Internet-Einführung ...)
- die anzuschaffenden Arbeitshefte zu den Schulbüchern werden den Eltern auch immer mit Lernsoftware-CD vorgeschlagen

Am Ende der 2. Klasse sollen die Schüler/innen

- einen Rechner hoch- und runterfahren,
- Lernsoftware wie *Blitzrechnen* bedienen,
- mit Tastatur und Maus umgehen,
- die Internetseite [www.antolin.de](http://www.antolin.de) nutzen können.

Am Ende der 4. Klasse sollen sie

- die Begriffe Computer/Rechner, Festplatte, Monitor/Bildschirm, Fenster, CD und DVD erklären,
- mit der Maus zeigen, ziehen, klicken und doppelklicken,
- Dateien speichern und öffnen, einen neuen Ordner anlegen und einen Vorgang rückgängig machen,
- mit einem Textverarbeitungsprogramm wie *MS Word* Formatierungen (Schriftart, -größe, -farbe, Fett- und Kursivdruck, Unterstreichen, Zentrieren, links-/rechtsbündig), Tabellenfunktionen (Tabellen einfügen und verändern: Linienstärke und -art, Hintergrundfarbe, Zellausrichtung, Größenveränderung etc.), WordArt (einfügen und vielfältig anpassen), Einfügen und Anpassen von Grafiken (Größe, Layout, Zentrierung etc.) anwenden,
- mit einem Zeichenprogramm wie *MS Paint* Linien ziehen, geometrische Formen benutzen, Flächen und Linien einfärben und
- im Bereich der Internet-Recherche eine Internetseite aufrufen, Informationen mit einer Kindersuchmaschine wie [www.blindekuh.de](http://www.blindekuh.de) suchen und aus Internetseiten Texte und Grafiken kopieren und anschließend in *MS Word* in ein Dokument einfügen und dort bearbeiten können.

### **Lehrerkompetenzen**

Die Lehrkräfte der Grundschule Vögelsen stehen den neuen Medien aufgeschlossen gegenüber. Die aktuelle Qualifikation der einzelnen Kollegen erstreckt sich über eine große Bandbreite.

Das Kollegium hat bereits an mehreren schulinternen Fortbildungen teilgenommen, wie zum Beispiel bei FitBits. Inhalt dabei war unter anderem die Information über aktuelle Lernprogramme und deren Nutzung.

Weitere interne Schulungen erfolgten im Umgang mit dem Terminalserver und mit dem Internet-Leseförderprogramm „Antolin“.

Auch nutzen die Lehrkräfte den Computer für die tägliche Unterrichtsarbeit, wie zum Beispiel

- die Unterrichtsvor- und -nachbereitung,
- die Erarbeitung der Arbeitsmaterialien für die Unterrichtsgestaltung und
- das Erstellen von Zeugnissen mit der entsprechenden Software.

**Eine Kollegin nimmt im Schuljahr 2014/2015 an einer mehrtägigen Fortbildung zum Thema „Medienkompetenz in der Grundschule“ teil und trägt ihr neu erworbenes Wissen ins Kollegium hinein.**

**Wie soll die Ausstattung ergänzt werden?**

In der Zukunft ist eine weitere Ausstattung notwendig. Dazu zählen u.a.

- der Austausch veralteter Rechner und
- ggf. die Anschaffung weiterer interaktiver Whiteboards.
- **Anschaffung eines Note- oder Netbookwagens, inkl. einer Komplettausstattung zur Arbeit im Klassenverband (Note- oder Netbook, Beamer, Drucker)**

**Welche Kompetenzen sollen bei den Schülern/innen vertieft und erweitert werden?**

Die bereits unter dem Punkt „Aktuelle Einbindung in den Unterricht“ aufgeführten Möglichkeiten sollen zukünftig noch stärker in den Unterrichtsalltag einfließen. Dabei soll der Computer von den Schülerinnen und Schülern immer mehr als selbstverständliches Medium genutzt werden. In der näheren Zukunft gilt das Hauptaugenmerk bei der Erweiterung der Kompetenzen der intensiveren Nutzung der Internetplattform *Antolin* (einschließlich der Nutzung der Antolin-Pause). Zudem sollen die Kinder im Bereich der Internetrecherche umfangreichere Kenntnisse in der Nutzung von geeigneten Suchmaschinen erlangen. **Zusätzlich soll der Bereich Sicherheit im Netz mit aufgegriffen werden.**

**Welche Kompetenzen möchte das Kollegium erreichen?**

Die Lehrkräfte möchten an weiteren Fortbildungen zum Einsatz neuer Software besonders im Bereich „Fördern und Fordern“ teilnehmen. Des Weiteren soll der Umgang mit Beamer, Notebook und interaktivem Whiteboard erlernt bzw. vertieft werden, sowie eine Einarbeitung in ein neues Zeugnisprogramm erfolgen.

### **3.2.3 Projektwoche**

Jedes Jahr findet regelmäßig einmal im Schuljahr unsere Projektwoche statt. Dabei wird ausschließlich zu einem im Vorfeld ausgewählten Thema gearbeitet. Es handelt sich hierbei um Themen, die Schülerinnen und Schüler besonders interessieren und ansprechen, für die im regulären Unterricht erfahrungsgemäß aber wenig Zeit verbleibt.

Einige Beispiele für Projektwochen, die in den letzten Jahren durchgeführt wurden, sind:

- Indianer
- Große Künstler – kleine Künstler
- Mein Körper
- Das Leben früher
- Rund ums Buch
- Mittelalter

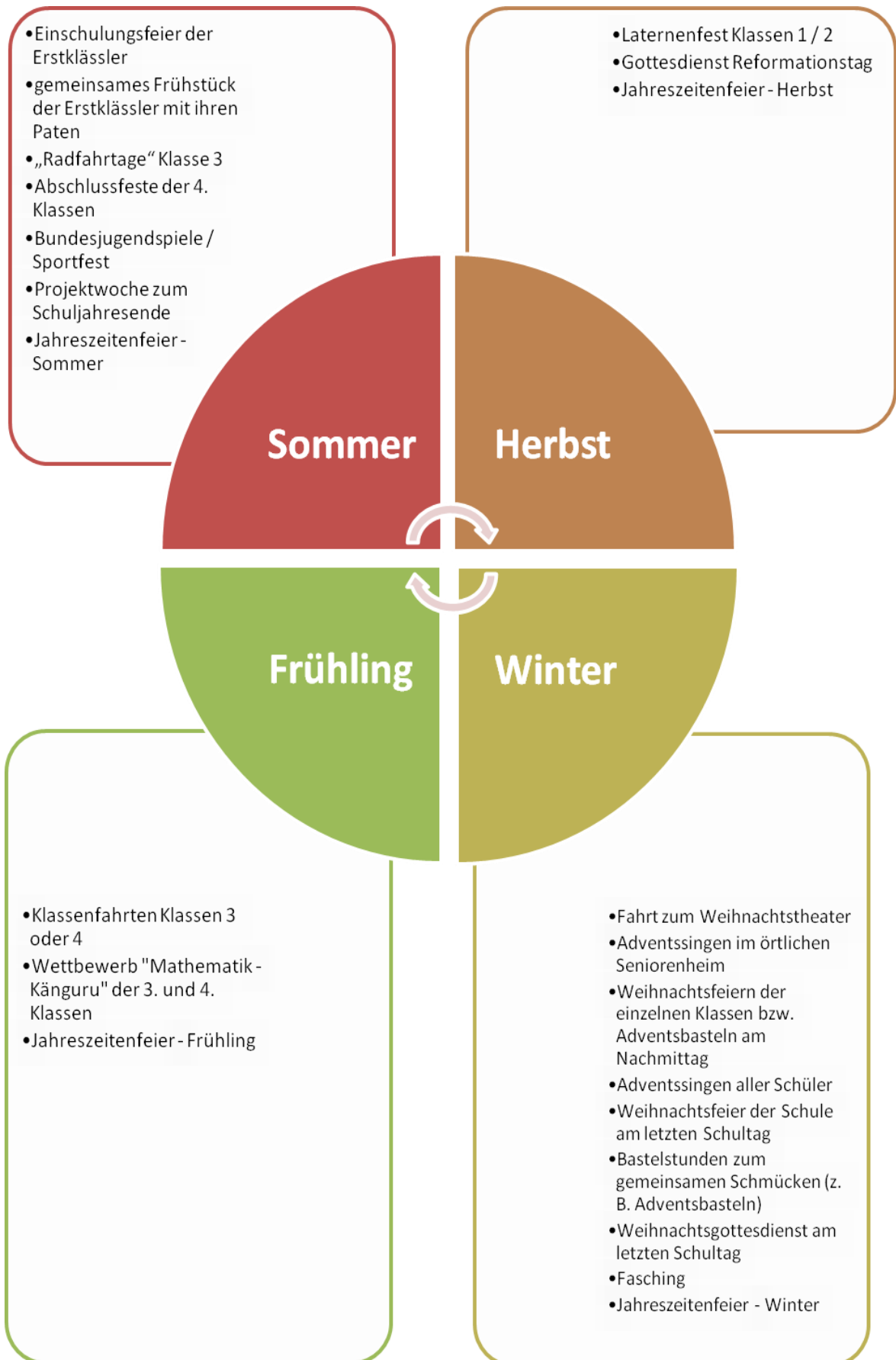
Unsere Projektwoche erstreckt sich über vier bis fünf Tage, wobei der letzte Tag der Präsentation, Zusammenfassung und Auswertung dient. Im Rahmen der Projektwoche arbeiten alle Kinder klassen- und jahrgangsübergreifend. Jede Schülerin und jeder Schüler wählt mehrere Angebote zum Thema aus, mit denen er sich ein bzw. zwei Tage beschäftigt. Dabei haben alle Kinder die Möglichkeit, weitere Lehrkräfte der Schule und andere Schüler/innen unterschiedlicher Altersstufen kennenzulernen und mit ihnen zusammenzuarbeiten.

Unsere Projektwoche soll sich auszeichnen durch:

- Handlungsorientierung
- Selbstorganisation und Selbstverantwortung der Schüler/innen
- kooperatives Lernen („Groß und klein, schwach und stark!“).

Mindestens alle vier Jahre findet im Anschluss an unsere Projektwoche ein Schulfest statt, welches thematisch während der Projektwoche erarbeitet und vorbereitet wird.

### 3.3 Unser Schulleben im Jahreskreis



## Weitere Aktivitäten und Veranstaltungen:

- Aktion „Zahnpflege“ in Zusammenarbeit mit Gesundheitsamt
- Schulzahnärztliche Untersuchungen
- Projekt „Gewaltprävention“ (Klasse 1/2: Bilderbücher und Gespräche, Theaterstück der Präventionspuppenbühne, „Die große Nein-Tonne“ [Dunkelziffer e.V.] / Klasse 3: Theaterstück – „Mein Körper gehört mir“ [Dunkelziffer e.V.] / Klasse 4: WenDo für Mädchen, Selbstbehauptungstraining für Jungen / Klasse 1-4: „Magic Circle“, „Fit und stark fürs Leben“)
- diverse Veranstaltungen des Schulfördervereins (z.B. Buffet bei Einschulung, Vorträge, Flohmärkte, Spielenacht ...)
- Informationsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Schulelternrat
- regelmäßige Besprechungen mit den Kindergärten; Besuch der Einschulungskinder im Schulunterricht
- Sammlung von Korken, Altbatterien, CDs, DVDs, Druckerpatronen
- Elternsprechtage
- regelmäßiger Besuch der Schulbücherei
- Absprache schülerabgebender Lehrkräfte der 4. Klassen mit schüleraufnehmenden Lehrkräften der 5. Klassen
- Kooperation zwischen Fachlehrkräften der Grundschule und einzelner weiterführender Schulen mit Austausch über fachbezogene Inhalte
- fachlicher Austausch der Grundschulen im Rahmen des Schulverbundes
- Frühenglisch (ab Klasse 2, kostenpflichtig)
- Schulfest (mind. alle 4 Jahre)
- von Eltern geleitete Arbeitsgemeinschaften
- Kooperationen mit Sportvereinen
- Aktionen zwischen den Patenklassen (Klasse 1 und 4)
- Lesenächte
- Klassenfeste
- Besuch örtlicher Feuerwehr, Bauernhöfe, SCHUBZ, Wald als Lernort, Freilichtmuseum Kiekeberg, Tierpark Nindorf, Greifvogelgehege Bispingen ...
- Waldtage
- Autorenlesungen
- Bilderbuchkino und Vorlesenachmittag in der Schulbücherei
- Fortbildungsveranstaltungen für Kollegen
- Übernahme von Patenschaften (z. B. „Plan“)
- Einzelspendenaktionen (z.B. Kinder in Afrika/Tansania )
- Auftritt der Schule bei Dorffesten

(Nicht alle dieser Aktivitäten finden jedes Jahr statt. Einige können auch zurzeit nicht angeboten werden, da z.B. keine Kapazitäten bei den Kooperationspartnern frei sind.)

## 3.4 Unsere weiteren Lernorte

In der Grundschule werden unsere Kinder erstmalig mit der für sie in der Regel neuen Lernform „Unterricht“ konfrontiert. Dabei sollen und werden die Grundlagen geschaffen bzw. vermittelt, die sie für ihren weiteren schulischen, aber auch späteren beruflichen Weg benötigen. Leider steht dafür aber meistens nicht die Zeit zur Verfügung, die man eigentlich dafür braucht. Wenn die Zeit schon knapp bemessen ist, warum also verlassen wir dann auch noch die Schule und gehen an andere Orte?

Dahinter steckt der altbekannte und immer noch hochaktuelle pädagogische Lehrgrundsatz: „Vom Bekannten zum Unbekannten“. Kinder haben ein anderes Lernverhalten als Erwachsene und lernen anfangs nicht unbedingt rational. Die Kinder lernen vielmehr mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Sinnen durch Sehen, Riechen, Schmecken, Hören, Fühlen etc. Das „Begreifen“ ist in diesem Sinne also wörtlich zu nehmen. Der Lernerfolg stellt sich also immer dann schneller und erfolgreicher ein, wenn die Kinder eigene Vergleiche des ihnen noch Unbekannten mit dem eigenen, doch schon enorm vorhandenen Wissen und Bekannten vornehmen können.

Unsere Schule nutzt daher das schon vorhandene Wissen der Kinder, um sie an die für sie neuen Themenfelder heranzuführen. Dazu werden von den Lehrkräften vielfältige Wege beschritten, vom Mitbringen von Gegenständen in den Unterricht bis hin zur Nutzung der Medien. Trotzdem verbleibt immer auch ein „Restbereich“, der sich einem nur in der Realität und vor Ort erschließt. Deshalb wird auch immer - wo nötig und möglich - versucht, unseren Kindern dieses zu ermöglichen und es werden dazu auch Lernorte außerhalb des Schulgeländes aufgesucht.

Die Anlässe für derartige „Exkursionen“ sind so vielfältig wie das wahre Leben. Es können aktuelle tagespolitische Anlässe oder allgemeine Neuigkeiten ebenso sein wie Projekte in den einzelnen Klassen oder der gesamten Schule.

Hier eine kleine Auswahl der überwiegend regelmäßig genutzten Lernorte:

- **Schulbiologie- und Umweltbildungszentrum SCHUBZ**  
([www.naturerlebnispaedagogik.de](http://www.naturerlebnispaedagogik.de))

Mit dem SCHUBZ hat unsere Schule einen Kooperationsvertrag, der uns zusichert, dass wir in jedem Schuljahr und mit jeder Klasse jeweils eines der vielen vom SCHUBZ angebotenen Projekte belegen bzw. durchführen können. Beispielhaft sei hier das Projekt „Grünes Klassenzimmer“ erwähnt. In Kooperation mit der Lehr- und Versuchsanstalt für Tierhaltung Echem ([www.lva-echem.de](http://www.lva-echem.de)) soll den Kindern mit diesem SchuBZ-Projekt die Nahrungsmittelerzeugung in einem landwirtschaftlichen Betrieb durch lebendiges Erleben nahe gebracht werden. Im Rahmen des Projektes „Apfelsaft“ wird der Weg von der Apfel-Streuobstwiese bis hin zum Apfelsaft von den Kindern selbst vollzogen. Weitere Angebote sind Waldprojekte, wie z.B. „Wald erleben mit allen Sinnen“, und Projekte rund um Gewässer, wie z.B. „Lebendige Ilmenau – Leben im Bach“, um nur einige zu nennen.

Im Rahmen der Orts- und Heimatkunde sowie anlässlich von besonderen Projekten in der Schule werden auch immer wieder gerne die nachstehenden Lernorte aufgesucht:

- **Landwehrbach**

Der nahegelegene Bach bietet eine Vielzahl von Erkundungs- und Entdeckungsmöglichkeiten für unsere Kinder in natürlicher Umgebung.

- **Wildpark Lüneburger Heide und Wildpark Schwarze Berge**

Auch Besuche in den Wildparks helfen beim Erlernen der heimischen Flora und Fauna und werden von den Kindern selbstredend immer gerne angenommen.  
([www.wild-park.de](http://www.wild-park.de), [www.wildpark-schwarze-berge.de](http://www.wildpark-schwarze-berge.de))

- **Bardowicker Mühle**

Die Mühle wird im Rahmen von Projekten zum Thema Nahrungsmittel („Vom Korn zum Brot“) gerne besucht. ([www.meyers-windmuehle.de](http://www.meyers-windmuehle.de))

- **Bardowicker Dom**

Der Dom zu Bardowick, der eigentlich gar kein Dom, sondern „nur“ eine Pfarrkirche ist, gehört natürlich auch zu den von uns besuchten Orten mit besonderer Bedeutung für unsere heimatliche Umgebung. ([www.bardowick.com/kirche/fr.htm](http://www.bardowick.com/kirche/fr.htm))

- **Bauernhöfe und BUND-Ökologiezentrum**

Immer wieder begeistert sind die Kinder naturgemäß von Besuchen auf Bauernhöfen, z.B. in Mechtersen oder dem BUND-Ökologiezentrum im Radbrucher Forst, anlässlich von Projekten wie „Die Kartoffel, eine tolle Knolle“ oder „Herbstzeit – Apfelzeit“, bei denen sie die Früchte selbst ernten und zum Teil auch verarbeiten dürfen (z.B. eigene Herstellung von Apfelsaft).  
([www.vorort.bund.net/ak-umweltbildung](http://www.vorort.bund.net/ak-umweltbildung), [www.bund-niedersachsen.de/kg/harburg](http://www.bund-niedersachsen.de/kg/harburg))

- **Elbschloss Bleckede**  
Mit seinen naturpädagogisch ausgerichteten Programmen will das Informationszentrum Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen grundlegende Kenntnisse zum vielfältigen Lebensraum Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue vermitteln. ([www.elbschloss-bleckede.de](http://www.elbschloss-bleckede.de))
- **Freilichtmuseum am Kiekeberg**  
Dieses beliebte Museum ist für seine Kinderfreundlichkeit bekannt und bietet viele Mitmachaktionen. Zum Verstehenlernen der eigenen Kultur und im Rahmen der Heimatkunde bietet es die besten Voraussetzungen. ([www.kiekeberg-museum.de](http://www.kiekeberg-museum.de))
- **Deutsches Salzmuseum Lüneburg**  
Im Deutschen Salzmuseum erfahren unsere Kinder auf verständliche Art und Weise alles Wissenswerte über das "Weiße Gold" und werden sich ganz nebenbei über den eigentlich Wert des Mineralen bewusst. ([www.salzmuseum.de](http://www.salzmuseum.de))
- **Museum für das Fürstentum Lüneburg**  
Dieses „Heimatismuseum“ veranschaulicht unseren Kindern im Rahmen der Heimatkunde die Entstehung und Entwicklung Lüneburgs. ([www.luene-info.de/fuerstmu/fuerst.html](http://www.luene-info.de/fuerstmu/fuerst.html))
- **Stadt Lüneburg**  
Selbstverständlich gehört neben den Museen auch die Hansestadt Lüneburg selbst mit ihren vielfältigen sonstigen Sehenswürdigkeiten zu den Lernorten unserer Schule. Dazu zählen zum Beispiel das historische Rathaus und die Altstadt mit dem Senkungsgebiet. ([www.lueneburg.de](http://www.lueneburg.de))

Darüber hinaus werden bei Bedarf und wenn es thematisch passt, natürlich auch weitere Museen und besondere Örtlichkeiten in und um Lüneburg und in Hamburg besucht, z.B.:

- **Theater Lüneburg und Theater im e.novum**  
Das Heranführen der Kinder an Kunst und Kultur ist ein Bildungsauftrag, dessen Umsetzung durch den regelmäßigen Besuch der beiden in Lüneburg ansässigen Theater unterstützt wird. Beide Theater bieten kindgerechte Aufführungen, die v.a. zur Weihnachtszeit großen Anklang finden und die Kinder stets begeistern. ([www.theater-lueneburg.de](http://www.theater-lueneburg.de), [www.theater-enovum-lueneburg.de](http://www.theater-enovum-lueneburg.de))
- **Planetarium Hamburg**  
Ohne dabei gleich ein „Hans-Guck-in-die-Luft“ zu werden, schauen wir auch immer wieder gerne in den Sternenhimmel und lassen ihn uns von professioneller Seite erklären. ([www.planetarium-hamburg.de](http://www.planetarium-hamburg.de))
- **Kunsthalle Hamburg**  
Auch mit Besuchen der Hamburger Kunsthalle werden die Kinder unserer Schule an Kunst und Kultur herangeführt. So wird versucht, ihr Interesse dafür zu wecken. ([www.hamburger-kunsthalle.de](http://www.hamburger-kunsthalle.de))
- **Feuerwehr**  
Die Feuerwehr Vögelsen wird immer wieder gerne aufgesucht und in Projekte und Unterrichtsthemen einbezogen. Physikalische Zusammenhänge sind dabei aber noch kein Thema, sondern vielmehr die Prävention. So manches Kind ist aufgrund dieser Besuche auch schon der Floriangruppe (6 bis 10 Jahre) oder später der Jugendfeuerwehr (ab 10 Jahre) beigetreten. ([www.voegelsen.de/cms/feuerwehr](http://www.voegelsen.de/cms/feuerwehr))

Natürlich darf man bei einer Aufzählung der außerschulischen Lernorte die Reiseziele der Klassenreisen nicht vergessen, da auch Klassenreisen grundsätzlich Lernveranstaltungen sind. Die beliebtesten Reiseziele unserer Kinder waren bislang immer:

- **Jugendherberge Hitzacker**  
einschließlich des Besuchs des dortigen Archäologiezentrums Hitzacker ([www.jugendherberge.de/jh/hitzacker](http://www.jugendherberge.de/jh/hitzacker), [www.archaeo-centrum.de](http://www.archaeo-centrum.de))



- **Reisen an die Nordsee (z.B. Norderney)**
- **Jugendhotel Bremervörde**

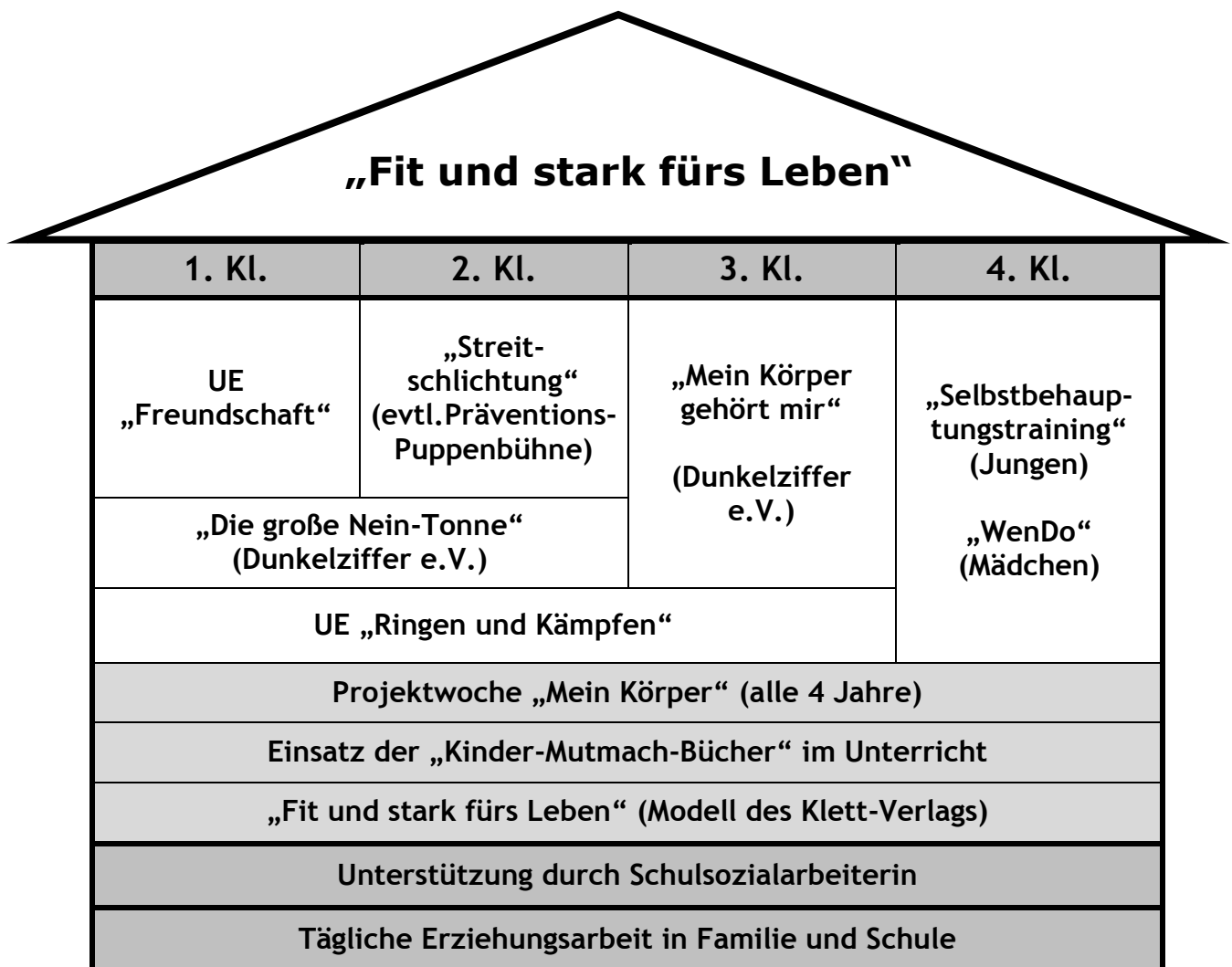
Die vorstehende Liste der außerschulischen Lernorte unsere Schule erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und ist daher auch keineswegs abschließend, sie ermöglicht aber zumindest einen kleinen Einblick in die Vielfältigkeit des Lernens an unserer Schule.

## 4. Stärken unserer Schule

### 4.1 Prävention gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch

Das Kollegium der Grundschule Vögelsen will in enger Zusammenarbeit mit den Eltern die Persönlichkeitsentwicklung der uns anvertrauten Kinder fördern, so dass sie selbstbewusst und Ich-stark „Nein“ sagen zu *Gewalt, sexuellen Übergriffen* und *ungesunder Lebensführung*.

Diese Ziele wollen wir mit Hilfe unseres Bausteinsystems „Fit und stark fürs Leben“ an unserer Schule erreichen.



#### 4.1.1 Präventionsarbeit durch den Bereich Schulsozialarbeit

Seit dem 1.10.2013 wird die Gewaltpräventionsarbeit an unserer Grundschule unterstützt durch die ca. 7- stündige Anwesenheit einer Schulsozialarbeiterin im Rahmen des „Bildungs- und Teilhabepakets“ des LK Lüneburg.

Zum Erwerb einer verbesserten Sozial- und Lernkompetenz bietet die Sozialarbeiterin Schülern und Lehrern folgende Unterstützungen an:

- Durchführung des Verhaltenstrainings nach Petersen („Ferd“) in Kleingruppen für Klasse 1 und 2
- Module zur Verbesserung der Sozialkompetenz, Streitschlichtung und Konfliktbewältigung („Tipps gegen Streit“ und „Die Friedensbrücke“)
- Einzelgespräche für Schüler und Eltern
- Fallbesprechungen mit Lehrkräften
- Teilnahme an Elterngesprächen
- Unterstützung bei der Kooperationssuche weiterer sozialer Dienste (z.B. Sozialraumbüro, Jugendamt)
- Betreuung der Schülerversammlung

#### **4.1.2 Bausteine der Präventionsarbeit in den Klassen 1 bis 4**

Die Ziele der Persönlichkeitsförderung sollen durch ein Bausteinsystem im Sinne eines Spiralcurriculums erreicht werden. Das bedeutet, dass die Inhalte in jedem Jahr in einer veränderten Form und aufeinander aufbauend wiederkehren. Sie werden dabei vertieft und erweitert. So soll den Schülerinnen und Schülern die Wichtigkeit dieser Inhalte bewusst werden und sie sollen sie als Leitgedanken ihrer Schule und ihres Lebens erfahren und verinnerlichen.

Allen Bausteinen gemein sind folgende Ziele:

- Wahrnehmung und Ausdruck der eigenen Gefühle
- Steigerung der Selbstwertgefühls und des Selbstvertrauens
- Ausbildung der Empathiefähigkeit
- Aufzeigen von Problemlösungsstrategien

##### **Klasse 1**

- Beginn des Projekts „Fit und stark fürs Leben“ vom Klett-Verlag (ca. 10 Std.)
- Einsatz von mindestens zwei Bilderbüchern mit dem inhaltlichen Schwerpunkt „Selbst- und Fremdwahrnehmung: „Der Neinrich“, „Das große und das kleine Nein“, „Ich und meine Gefühle“ u.a.
- möglicher Beginn mit „Magic Circle“ zur Förderung der Kommunikations- und Empathiefähigkeit

##### **Klasse 2**

- Weiterarbeit am Programm „Fit und stark fürs Leben“ und „Magic Circle“.
- Aufführung des Theaterstücks „Die große Neintonne“ durch die Mitarbeiter der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück (Dunkelziffer e.V.), vorbereitet durch einen alle zwei Jahre durchgeführten Elternabend (mit Aufführung des Theaterstücks) für die ersten und zweiten Klassen.
- Der Einsatz der Präventionspuppenbühne der Polizei sollte angestrebt werden, kann aufgrund von Personalproblemen aber nur unregelmäßig stattfinden.

##### **Klasse 3**

- Weiterarbeit am Programm „Fit und stark fürs Leben“ und „Magic Circle“.

- Aufführung des Theaterstücks „Mein Körper gehört mir“ durch die Mitarbeiter der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück (Dunkelziffer e.V.) zu den Themenbereichen „Wahrnehmung und Ausdruck von Ja- und Nein-Gefühlen“, „Regeln zur Vorbeugung von Gefahrensituationen“, „Was ist sexueller Missbrauch?“ und „Klärung der Schuldfrage – Der Täter ist immer der Schuldige“.  
Die Schauspieler besuchen die dritten Klasse innerhalb von drei Wochen jeweils für eine Schulstunde. Sie spielen Szenen vor, entwickeln mit den Kindern mögliche Lösungen und zeigen ihnen Handlungsalternativen auf. Der begleitende Elternabend, auf dem die Szenen gespielt werden, findet im jährlichen Wechsel mit der Grundschule Handorf statt.

#### **Klasse 4**

- Weiterarbeit am Programm „Fit und stark fürs Leben“ und „Magic Circle“.
- „WenDo“ bzw. „Starke Mädchen“: Das Projekt richtet sich nur an die Mädchen des vierten Jahrgangs und wird **von geschulten Trainerinnen durchgeführt**. Die Themenbereiche sind „Grenzüberschreitungen erkennen und Grenzen setzen“, „Benennung sexueller Gewalt gegen Mädchen“ und „Techniken zur Gegenwehr, Abbau von Schlaghemmungen“.
- „Selbstbehauptungskurs für Jungen“: Das Projekt richtet sich nur an die Jungen des vierten Jahrgangs und wird von Herrn Hildebrandt oder anderen Trainern durchgeführt. Die Themenbereiche sind „Was ist cool?“, „Unterschied von Gewalt – Kampf – Selbstverteidigung“, „Wahrnehmung von Körpersprache“, „Grenzen setzen und akzeptieren“ und „Entspannungs- und Selbstbehauptungstechniken“.

Das Konzept „Fit und stark fürs Leben“ zieht sich als roter Faden durch die gesamten vier Schuljahre. Begleitend dazu werden jeder Lehrerin das Material des Konzeptes „Magic Circle“ sowie zahlreiche Bilderbücher und Arbeitsmaterialien zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus soll alle vier Jahre eine Projektwoche zum Thema „Mein Körper“ (Körperfunktionen/gesunde Lebensweisen/Prävention) stattfinden.

Die Unterrichtseinheit „Ringen und Kämpfen“ soll in den ersten drei Grundschuljahren im Sportunterricht stattfinden.

Zu allen Theaterprojekten einschließlich der Präventionspuppenbühne der Polizei finden vorbereitende Elternabende statt. Auf einem weiteren Elternabend könnte Frau Tatge (Kriminalpräventionsrat Lüneburg) als Referentin auftreten und die Eltern über Möglichkeiten informieren, wie auch sie zu Hause ihre Kinder sensibilisieren und stärken können.

Hier erfahren Sie Näheres über einzelne Bausteine unseres sehr umfassenden Präventionsprojektes.

#### **1) Baustein „Fit und stark fürs Leben“**

Dieses Programm dient der Persönlichkeitsförderung als Prävention von Gewalt-, Stress- und Suchtverhalten. Es basiert auf dem Ansatz der auch von der WHO geforderten „Life-Skills-Approach“. Darunter ist die Stärkung personaler und sozialer Lebenskompetenzen zu verstehen. Es ist im Sinne eines Spiralcurriculums von der 1. bis zur 4. Klasse angelegt. Es bietet Strukturhilfen und methodische Anregungen zur Umsetzung des Zieles der Persönlichkeitsförderung. So sollen folgende Fähigkeiten in der Grundschulzeit angebahnt und erworben werden:

**1. Selbstwahrnehmung und Empathievermögen:** Durch Steigerung des Selbstwertgefühls und des Selbstvertrauens sollen die Kinder unabhängiger von externen Maßstäben werden und infolgedessen auch Gruppendruck besser widerstehen können. Auch das Einfühlungsvermögen der Schülerinnen und Schüler soll gefördert werden.

**2. Umgang mit Stress und negativen Gefühlen:** Mit Hilfe von Bewältigungstechniken üben die Kinder Problemlösungsstrategien und Entspannungsverfahren ein.

**3. Kommunikation:** Die Kinder sollen grundlegende verbale und nonverbale Kommunikationsregeln, wie z.B. adäquates Zuhören und Erzählen, erwerben.

**4. Kreatives und kritisches Denken:** Hier werden u.a. Standfestigkeit und Selbstbehauptung gegenüber Gruppendruck eingeübt.

**5. Problemlösungsfähigkeiten:** Die Kinder erlernen das Abwägen verschiedener Lösungsmöglichkeiten und die Bewertung von Handlungskonsequenzen.

**6. Information und gesundheitliches Wissen:** Ein Ziel dieser Dimension ist es, den Körper und einzelne Funktionen (wie z.B. Verdauung und Atmung) besser kennen zu lernen, um so langfristig die Verantwortlichkeit für die eigene Gesundheit zu fördern.

**Allgemeines:** Die Gestaltung einer Unterrichtseinheit umfasst neben dem eigentlichen Inhalt viele Rituale im Ablauf, wie z.B. in der Eröffnung das Singen eines Liedes. So kann leichter an bisher Gelerntes angeknüpft werden (kontextabhängiges Lernen). Aus demselben Grund tritt zur Veranschaulichung der Inhalte und als Sympathieträger das Maskottchen *Igor der Igel* in jeder Einheit auf.

#### **Ablauf einer Unterrichtseinheit:**

**1. Eröffnung:** Singen eines Liedes oder Gesprächsrunde

**2. Besprechung der Hausaufgabe:** Hier handelt es sich um Selbstbeobachtungsaufgaben über den Zeitraum von einer Woche. Es sollen adäquate Verhaltensweisen bewusst gemacht, eingeübt und manifestiert werden („Detektivauftrag“).

**3. Entspannungsteil:** In diesem Abschnitt soll die Dimension des Stressmanagements praktiziert werden, z.B. durch Atemübungen, Ganzkörperentspannungen und Fantasierreisen.

**4. Hauptthema:** Gezielte Arbeit mit Hilfe kindgerechter Methoden an den Zielen der Persönlichkeitsförderung (s.o. 1-6)

**5. Abschluss:** Gespräche über Alltagssituationen, in denen das Gelernte angewendet werden kann oder Einsatz eines passenden Spieles.

#### **Argumente für den Einsatz dieses Materials**

- gut erarbeitetes, fundiertes Unterrichtsmaterial
- es lässt sich gut fachübergreifend einsetzen (SU, Sport, Religion)
- relativ geringer Zeitaufwand, der auch noch Zeit für andere Vorgehensweisen lässt (ca. 10 Unterrichtsstd. pro Schuljahr)
- immer wiederkehrende Inhalte
- kindgemäße Methoden, Darstellungen und Aktivitäten
- gute Kombinationsmöglichkeiten mit „*Magic circle*“
- geringer Kostenaufwand

## **2) Baustein „Ringen und Kämpfen“**

Bei dem Baustein „Ringen und Kämpfen“ geht es nicht um das Erlernen von Kampf- oder Selbstverteidigungstechniken oder die Austragung von Konflikten mit legalen Mitteln. Durch „Ringen und Kämpfen“ sollen unsere Kinder lernen:

- ihre Wahrnehmungsfähigkeit zu verbessern
- ihre Bewegungserfahrungen zu erweitern
- ihre Kräfte einzuschätzen und zu messen
- etwas zu wagen und zu verantworten
- Körpersprache zu beobachten bzw. zu deuten
- zu kooperieren und sich zu verständigen
- zu entspannen
- Regeln und Rituale im Sportunterricht zu entwickeln

Im Laufe der ersten drei Schuljahre soll jedes Kind unserer Grundschule mindestens einmal den Baustein „Ringen und Kämpfen“ miterlebt haben.

### 3) Baustein „Magic Circle“ (fakultativ)

**Was ist ein „Magic Circle“?** Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Lehrperson in einem Kreis zusammen und arbeiten gemeinsam an einem Thema.

**Worum geht es bei einem „Magic Circle“?** Es geht um das Anknüpfen von Beziehungen, um den Meinungsaustausch und das Erzählen von Erlebnissen zu einem bestimmten Thema. Die Themen kommen aus drei verschiedenen Bereichen:

- Wahrnehmung – Empfindung – Sensibilisierung:
  - o Ich hatte einmal einen schlechten Gedanken.
  - o Ich habe mich gut verhalten.
  - o Was ich an meinem Haustier mag und überhaupt nicht mag.
- Persönliche Kompetenz:
  - o Der schlimmste Ärger, den ich je hatte.
  - o Ich habe etwas getan, worauf ich stolz war.
  - o Ich wollte etwas wegnehmen, was mir nicht gehörte.
- Soziale Kompetenz:
  - o Ich habe etwas versprochen und es eingehalten.
  - o Wie ich jemanden dazu bekam, mir seine Aufmerksamkeit zu widmen.
  - o Wie ich mich fühle, wenn jemand nicht mein Freund werden will.

**Wie läuft ein Magic Circle ab?** Eine Magic Circle-Einheit sollte 10 bis 20 Minuten betragen und mit acht bis zwölf Kindern durchgeführt werden. Dies kann beispielsweise in Freiarbeitsphasen geschehen. Jede Magic Circle-Sitzung läuft in vier Schritten ab:

- Die Lehrperson benennt das Thema und macht evtl. ein paar einführende Bemerkungen, um den Kindern das Spektrum aufzuzeigen.
- Jeder Teilnehmer kann sich, der Reihe nach, zu dem Thema äußern.
- Jeder Teilnehmer muss einen Beitrag widerspiegeln, d.h. in eigenen Worten die Äußerungen eines anderen wiederholen.
- Die Lehrperson fasst die Sitzung in einem kurzen Beitrag zusammen.

**Welche Gesprächsregeln gibt es in einem „Magic Circle“?** Es gibt gewisse Regeln, die von allen Teilnehmern eines „Magic Circle“ (auch der Lehrperson!) eingehalten werden müssen:

- Jeder kommt dran.
- Dem Sprechenden wird zugehört.
- Das, was jemand sagt, ist o.k.
- Jede Äußerung bleibt unkommentiert, d.h. Nachfragen, Infragestellen, Widerspruch oder Kritik sind nicht erlaubt!

## 4.2 „Gesunde Ernährung“ und „Trinken im Unterricht“

Schon in den Kindergärten setzen sich die Kinder mit dem Thema „Gesunde Ernährung“ auseinander. Uns ist wichtig, das Gelernte aufzugreifen, zu vertiefen und zu ergänzen. Dabei sehen wir das Thema nicht allein auf die Ernährung beschränkt, sondern verstehen es vielmehr ganzheitlich, d.h. wir beschäftigen uns innerhalb der gesamten Grundschulzeit immer wieder mit unterschiedlichen Aspekten des Themas „Gesundheit“.

Zu den täglichen Ritualen, die sich über die gesamte Schulzeit erstrecken, gehört das gemeinsame und gesunde Frühstück in der Klasse. Eltern und Kinder werden dazu angehalten, Süßigkeiten nur in Ausnahmefällen (z.B. Geburtstage und andere Feiern) mit in die Schule zu bringen.

In jeder Klasse steht eine Wasserkiste oder Wasserspender, woraus sich die Kinder auch während des Unterrichts bedienen dürfen und auch sollen („Trinken im Unterricht“).

Damit alle Kinder einmal in ihrer Grundschulzeit die Möglichkeit haben, sich über den Unterricht hinaus intensiv mit sich und ihrem Körper auseinanderzusetzen, veranstalten wir alle vier Jahre eine Projektwoche mit dem Thema „Mein gesunder Körper“.

Hier folgt ein Überblick zu den Themen, die regelmäßig aus dem Bereich „Gesunde Ernährung“ im Unterricht behandelt werden:

#### **1./ 2. Klasse:**

- Obst und Gemüse
- Zahnpflege-Aktionstage (Fr. Lotties, Gesundheitsamt )
- gesundes Schulfrühstück (in Zusammenarbeit mit den Eltern unter Wiederaufnahme der Kenntnisse aus den Kindergärten)
- Apfelprojekt (in Zusammenarbeit mit dem SchuBZ o.a./Verwertung selbst gesammelter Äpfel)
- Gemeinsames Kochen und Backen (z.B. Obstsalat, Apfelmus, Weihnachtsbäckerei)
- Aktionstag „Trinken im Unterricht“
- gemeinsames „großes Frühstück“ zu besonderen Anlässen

#### **3. / 4. Klasse:**

- Sachunterrichtsthema „Gesunde Ernährung“
- Kartoffel-Projekt
- Getreide-Projekt
- Aktionstag „Trinken im Unterricht“
- Zahnpflegeaktionstag (Fr. Lotties, Gesundheitsamt)
- gemeinsames „großes Frühstück“ zu besonderen Anlässen
- gesundes Schulfrühstück (in Zusammenarbeit mit Elternhaus)
- gemeinsames Kochen und Backen (z.B. Obstsalat, Kartoffelsuppe, Weihnachtsbäckerei)

### **4.3 Mitarbeit und Unterstützung durch die Eltern**

Eltern können auf unterschiedlichen Arten und Ebenen aktiv an der Schule mitwirken und so die Lehrkräfte bei ihren Aufgaben unterstützen.

#### **1) Unterstützung durch Eltern**

Durch ihre Erziehung schaffen Eltern die Basis, auf der die Lehrkräfte aufbauen können. Dabei tragen die Eltern die Hauptverantwortung für die Erziehung ihrer Kinder, während die Lehrkräfte ergänzend und unterstützend erzieherisch auf die Schülerinnen und Schüler einwirken. Die Hauptaufgabe der Lehrkräfte ist die schulische Bildung der Kinder. Nur durch eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen dem Elternhaus und der Schule sind eine sich ergänzende und somit optimale Erziehung und Bildung möglich. Gegenseitige Achtung und Respekt sind dafür eine notwendige Voraussetzung, denn nur dann kann ein effektives Zusammenarbeiten zwischen Elternhaus und Schule im Interesse der Schülerinnen und Schüler gelingen. Sowohl Eltern als auch die Lehrkräfte dienen den Schülerinnen und Schülern als Vorbilder, an denen sie sich orientieren.

#### **2) Mitarbeit von Eltern**

Mitarbeit kann unterschieden werden in Mitarbeit aufgrund von Funktionen/Ämtern, die sich aufgrund des Schulgesetzes (NSchG) ergeben, und in Mithilfe in praktischer Form.

##### **a) Mitarbeit aufgrund des NSchG**

- **Mitarbeit im Schulelternrat (SER):** Der SER unserer Schule wird nicht direkt gewählt, sondern setzt sich aus den Vorsitzenden der Klassenelternschaften und deren Stellvertretern, die jeweils für zwei Jahre von den Klassenelternschaften aus ihren Reihen gewählt werden, zusammen. Dort werden Entscheidungen von den Elternratsvorsitzenden und Stellvertretern gleichberechtigt getroffen. Der SER trifft sich etwa sechs Wochen nach Schuljahresbeginn und im weiteren Jahresverlauf nach Bedarf und wählt wiederum eine/n Schulelternratsvorsitzende/n und eine/n Stellvertreter/in. Im SER werden inhalt-

liche und organisatorische Fragen des Schulalltags erörtert. Vor wichtigen Entscheidungen in der Schule muss der Schulleiternrat gehört werden.

- **Elternvertreter im Schulvorstand:** Im Schulvorstand an Grundschulen sind vertreten: Die Schulleitung, Lehrkräfte und Eltern. Der SER kann die Elternvertreter für den Schulvorstand aus der gesamten Elternschaft der Schule wählen. Das Wahlverfahren bestimmt der SER; es wird für zwei Jahre gewählt. An unserer Schule sind vier Eltern im Schulvorstand vertreten. Der Schulvorstand legt die wesentlichen Eckpunkte der schulischen Arbeit fest. Er entscheidet über die Ausgestaltung der „Eigenverantwortlichen Schule“. Der Schulvorstand entscheidet laut Gesetz beispielsweise über die Ausgestaltung der Studentenfel, den Haushalt der Schule, die Zusammenarbeit mit anderen Schulen, Grundsätze für die Tätigkeit von pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern u.v.m. Im Schulvorstand wird u.a. auch das Schulprogramm erarbeitet, das dann der Gesamtkonferenz vorgelegt werden muss.
- **Elternvertreter in Gesamtkonferenzen:** Die Gesamtkonferenz setzt sich zusammen aus der Schulleitung, den Lehrkräften, Elternvertretern und je einem Vertreter der pädagogischen Mitarbeiterinnen, des Schulträgers und der sonstigen Mitarbeiter (v.a. Schulsekretärin, Hausmeister). Die Elternvertreter in der Gesamtkonferenz werden aus dem SER heraus vom SER für zwei Jahre gewählt. Schwerpunkt der Arbeit der Gesamtkonferenz ist die Beschlussfassung über pädagogische Angelegenheiten. Sie beschließt z.B. das Schulprogramm, die Schulordnung und die Geschäfts- bzw. Wahlordnung der Fachkonferenzen und Ausschüsse. Außerdem entscheidet sie über Grundsätze zu den Themenbereichen „Leistungsbewertung und Beurteilung“, „Klassenarbeiten“ und „Hausaufgaben“.
- **Elternvertreter in Fachkonferenzen:** Der SER wählt für zwei Jahre aus der gesamten Elternschaft die Elternvertreter, die sich für bestimmte Fachschaften interessieren und sich dafür beworben haben. Die Fachkonferenzen erarbeiten unter Beachtung der rechtlichen Grundlagen und der fachbezogenen Vorgaben der Kerncurricula schuleigene Arbeitspläne, die regelmäßig zu überprüfen und weiterzuentwickeln sind. In den Fachkonferenzen sind die Eltern stimmberechtigte Mitglieder.
- **Elternvertreter in Elternräten auf Samtgemeinde- und Kreis-Ebene:** Aus dem SER wählt der SER Elternvertreter für den Samtgemeinde- und Kreiselternrat.

#### **b) Mitarbeit in praktischer Form**

Die Art und Weise, wie Eltern sich aktiv am Schulleben beteiligen können, ergibt sich sowohl aus dem Schulalltag als auch aus den Schwerpunkten innerhalb der Elternschaft und innerhalb des Kollegiums, so dass die Mitarbeit in ihrer Form und Häufigkeit sehr unterschiedlich sein kann. Bei uns an der Schule können Eltern sich in vielfältiger Form beteiligen, z.B. als

- Lese- oder Recheneltern
- Begleiter bei Ausflügen
- helfende Hand bei Projekten, Klassen- und Schulfesten, sonstigen Aktionen
- Anbieter und Organisator von Eltern-Arbeitsgemeinschaften (z.B. Badminton-AG, Experimente-AG, Umwelt-AG). Das Angebot gestalten die Eltern, die die Arbeitsgemeinschaften leiten.
- Mitglied im Schulförderverein

## **4.4 Förderung der Lesemotivation**

Wir wollen die Lesemotivation der Schülerinnen und Schüler fördern. Dabei wollen wir die Kinder darin unterstützen, vor allem Lesefreude und überdauernde Lesebegeisterung zu entdecken und zu erhalten. Dazu ist es erforderlich, eine positive Lesekultur an der Schule zu schaffen. Erst wenn das Interesse und die Freude am Lesen vorhanden sind, werden die Kinder von sich aus lesen und das Lesen auch positiv bewerten. Das Ziel aller Maßnahmen ist, dass Kinder, die unsere Schule verlassen, sicher und gern lesen sollen - zum Vergnügen und um Wissen zu erwerben.

An unserer Schule heißt zum Lesen anregen, ...

- **Zugang zu „Büchern“ jederzeit zu ermöglichen durch**
  - o Führen der Klassenbüchereien (Sammlung von Büchern, aber auch Zeitungen, Zeitschriften usw., die in der Klasse bereitstehen)
  - o Regelmäßige Besuche (ca. alle zwei Wochen) der öffentlichen Bücherei, die sich im Schulgebäude befindet.
- **freie und regelmäßige Lesezeiten, vielfältige Leseanlässe und eine angenehme Leseatmosphäre zu schaffen durch**
  - o Einrichtung von Lesecken in der Klasse und in der Pausenhalle
  - o Einsatz von Lesemüttern/-vätern (Eltern kommen in die Schule, um mit Kindern Texte/Bücher zu lesen)
  - o eine wöchentlich festgelegte Lesezeit je Klasse
  - o gemeinsames Lesen jeweils eines Buches in der Klasse (z.B. „Der Fintochs“, „Feuerschuh und Windsandale“, „Die Sockensuchmaschine“ - ab Klasse 2)
- **die unterschiedlichen Leseinteressen und Lesefähigkeiten der Kinder zu berücksichtigen durch**
  - o Zusammenarbeit mit der öffentlichen Bücherei (Öffnungszeiten: Montag:9.15 Uhr- 10.45 Uhr, Dienstag:9.00 – 10.00 Uhr und Donnerstag:9.15 Uhr- 10.45 Uhr)
  - o Vorlesen (die Bücherei organisiert im Winterhalbjahr gelegentlich Vorlesenachmittage)
  - o Themenkisten (Beschaffen von Literatur zu gewünschten Themen, z.B. Jahreszeiten, Tiere usw.)
  - o Lesekisten speziell für Jungen (Themen, die besonders Jungen interessieren werden ausgewählt; dabei zeigt die Erfahrung, dass Jungen eher Sachbücher lesen)
  - o ständig wechselnde Präsentationen der Bücher und Vorstellung neuer Bücher
  - o Einsatz von Rätseln, Lesespielen und Quizheften (Quizkarten mit Fragen und Antworten dazu)
  - o Verleih von Hörbüchern, CD-Roms, Computerspielen
  - o Bereitstellung eines PCs zum Ausprobieren von Lernspielen
  - o für die Zukunft sind weitere Autorenlesungen geplant (die Auswahl der Autoren erfolgt in Zusammenarbeit mit der Büchereizentrale)
  - o Nutzung der Zeitschrift „Gänsefüßchen“
- **den Kindern immer wiederkehrend und regelmäßig vorzulesen**
  - o Frühstücklesen
  - o Kinder lesen Kindern vor
  - o Durchführen von schulinternen Lesewettbewerben (mit Kriterien für die Beurteiler)
- **Leseanregungen zu geben und Leseindrücke auszutauschen durch**
  - o Buchvorstellungen durch die Kinder (dabei lesen die Kinder auch aus ihren Lieblingsbüchern vor)
  - o Buchpräsentationen durch Lesekisten (die Kinder gestalten einen Karton, indem sie Dinge, die im Buch vorkommen, hineinlegen und den Karton bemalen oder bekleben)
  - o Lesetagebuch
  - o Lesewerkstatt (Angebote/Stationen zu einem Buch)
  - o Klasseninterne Buchbeurteilungen
  - o Vorlesen in anderen Klassen oder im Kindergarten
  - o Durchführung von Lesenächten: Diese fördern das weitere Interesse und Einblicke in die Welt der Kinderbücher, die mit ihrer besonderen Atmosphäre auf hohe Motivation seitens der Schülerinnen und Schüler stoßen.
- **das Leseportal „Antolin“ ([www.antolin.de](http://www.antolin.de)) zu nutzen:** Antolin ist eine webbasierte, innovative Plattform für die Leseförderung. Hier suchen die Kinder eigenständig die Bücher ihrer Wahl aus und beantworten nach dem Lesen unter [www.antolin.de](http://www.antolin.de) Fragen zum Buchinhalt. Richtige Antworten werden mit Punkten belohnt. Auf diese Weise fördert Antolin das sinnentnehmende Lesen und motiviert die Kinder, sich mit den Inhalten auseinanderzusetzen. Dadurch unterstützt Antolin die selbstbestimmte Entwicklung der eigenen Leseidentität. Die Kinder erhalten ein Passwort und können die Daten zu Hause erfassen. Kinder, die nicht über einen Internetzugang verfügen, haben jeden Donnerstag in der 1. großen Pause (Antolin-Pause) die Möglichkeit, den Internetzugang der Schule zur Beantwortung der Fragen zu nutzen.



## 4.5 Zusammenarbeit mit anderen Bildungseinrichtungen

Die Grundschule Vögelsen fühlt sich im Interesse der Schülerinnen und Schüler verpflichtet, sehr eng mit den Bildungseinrichtungen der Umgebung zusammenzuarbeiten. Diese Einrichtungen sind v.a.

1. die Kindergärten in Vögelsen und Mechtersen,
2. die anderen Grundschulen des Schulträgers (Samtgemeinde Bardowick),
3. die weiterführenden Schulen der Umgebung (Gymnasium Herderschule Lüneburg, Oberschule Hugo-Friedrich-Hartmann-Schule Bardowick, Oberschule Christianische Lüneburg, Johannes-Rabeler-Förderschule Lüneburg),
4. Schulbücherei Vögelsen,
5. Schulbiologiezentrum Lüneburg,
6. Kreismedienzentrum Lüneburg,
7. Jugendbücherei (Ratsbücherei Lüneburg)

### zu 1.: Kindergärten

Im Einzugsbereich der Grundschule Vögelsen gibt es zwei Kindergärten in der Trägerschaft der Gemeinden. Mit beiden wird intensiv zusammengearbeitet. Die Schule hat eine Lehrkraft als Kontaktfrau benannt. Von Seiten der Schulleitung findet ein Austausch mit den Leiterinnen der Kindergärten statt. Die zukünftigen Lehrkräfte der ersten Klassen gehen möglichst einige Monate vor der Einschulung in die Kindergärten, um sich den Kindern vorzustellen und sie kennenzulernen. Teilweise werden die Erstklässler zu Besuchen in ihrem „alten“ Kindergarten eingeladen und lesen dort z.B. vor. Erzieherinnen hospitieren in der Grundschule und Lehrkräfte im Kindergarten. Die Sprachstandserhebung „Fit in Deutsch“ findet im Kindergarten in Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Erzieherinnen statt. Daraus sich eventuell ergebender Sprachförderunterricht wird von einer Lehrkraft der Schule möglichst im Kindergarten erteilt. Die Schule nimmt auf Einladung des Kindergartens an Elternabenden teil. Die Erzieherinnen nehmen an den Einschulungsfeiern teil. Die Erstklässler besuchen einige Wochen vor ihrer Einschulung die Schule und nehmen am Unterricht und einer Hofpause teil. Die Anforderungen der Schule an die Erstklässler werden mit den Leiterinnen der Kindergärten abgestimmt. Regelmäßig findet ein Austausch über den Entwicklungsstand der zukünftigen Schulkinder statt. Zu besonderen Veranstaltungen lädt man sich gegenseitig ein.

### zu 2.: Grundschulen

Die Grundschulen Bardowick, Handorf, Radbruch und Vögelsen haben sich im Mai 2007 zu einer Schulkooperation zusammengetan. Gemäß neuen Erlassvorgaben wurde diese Kooperation durch den Abschluss eines neuen Vertrages zu einem Schulverbund (ohne GS Handorf) erweitert, der im Sommer 2008 durch die Übertragung der dienstrechtlichen Befugnisse auf die Schulleitungen seine Anerkennung fand. Die Schulleiter der beteiligten Grundschulen treffen sich in ihrer Steuergruppe regelmäßig zu Sitzungen. Innerhalb des Schulverbunds finden gemeinsame Fachdienstbesprechungen der Fachleiter nebst interessierten Kolleginnen statt. Dort getroffene Entscheidungen haben verbindlichen Charakter für alle Schulen des Verbunds. Ebenso werden gemeinsame Fortbildungen durchgeführt und Absprachen getroffen zu wesentlichen Punkten der schulischen Arbeit wie schuleigenen Arbeitsplänen, Leistungsbewertung u.a.m. So ist sichergestellt, dass alle Schülerinnen und Schüler dieser Grundschulen nach weitgehend einheitlichen Maßstäben unterrichtet werden.

### zu 3.: Weiterführende Schulen

Mit dem **Gymnasium Herderschule** Lüneburg, auf das ca. die Hälfte unserer Schülerinnen und Schüler wechselt, werden regelmäßig gemeinsame Fachdienstbesprechungen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch durchgeführt. Gegenseitige Unterrichtshospitationen sind vereinbart und werden durchgeführt. Schuleigene Arbeitspläne und Maßstäbe zur Leistungsbewertung sind gegenseitig bekannt und akzeptiert. Jeweils im Herbst eines Jahres findet ein Treffen der abgebenden und aufnehmenden Klassenlehrkräfte zum Erfahrungsaustausch statt. Auch auf Schulleiterebene finden Treffen bzw. fernmündlicher Austausch statt.

Mit der **Oberschule Bardowick** werden auf Schulleitungsebene Gespräche geführt. Ein Klassenlehrertreffen (s.o.) findet ebenfalls statt. Die Viertklässler werden zu Schulfesten, Tagen der offenen Tür und Sport- und Spielfesten eingeladen. Die Schulleitungsmitglieder der OBS Bardowick haben ihre Schule auf einer Gesamtkonferenz unserer Grundschule ausführlich vorgestellt. Teilweise finden gemeinsame Fachdienstbesprechungen statt, die aber auf noch mehr Fächer ausgeweitet werden sollten. Die Zusammenarbeit mit der OBS Christianschule in Lüneburg verläuft in ähnlicher Form.

Alle weiterführenden Schulen der Region führen im Februar/März eines Jahres Informationsveranstaltungen für Eltern und Schülerinnen und Schüler durch, wo sie sich und ihre Arbeit präsentieren. Die Einladung dazu erfolgt in Zusammenarbeit mit der Grundschule.

Gemeinsam mit der OBS Bardowick, dem Gymnasium Herderschule und der Integrierten Gesamtschule Lüneburg finden alle zwei Jahre die Informationsveranstaltungen über die „Arbeit in den weiterführenden Schulen“ für die Eltern der 3./4. Klassen der Grundschulen der Samtgemeinde Bardowick statt.

Durch den Einstieg ins „Regionale Konzept“ wurde die Zusammenarbeit mit der **Johannes-Rabeler-Förderschule** ab dem Schuljahr 2009/10 institutionalisiert. Ziel dieser Kooperation war es, nicht so lernbegabten Kindern den Schulbesuch in unserer Grundschule zu ermöglichen, wo sie dann teilweise durch Fachkräfte der Förderschule gefördert werden.

**Durch die Einführung der inklusiven Schule aufsteigend mit dem Schuljahr 2013/2014 gab es einige Veränderungen (siehe Punkt 6).**

#### **zu 4.: Schulbücherei Vögelsen**

Die von der Samtgemeinde Bardowick eingerichtete und von ehrenamtlichen Kräften betreute Schulbücherei Vögelsen steht unseren Schülerinnen und Schülern jederzeit zur Verfügung, um in den Büchern zu lesen oder zu recherchieren. Dreimal in der Woche können während der Unterrichtszeit Bücher ausgeliehen werden. Für weitere Informationen siehe unter „4.4 – Förderung der Lesemotivation“.

#### **zu 5.: Schulbiologiezentrum Lüneburg**

Seit vielen Jahren besuchen unsere Klassen häufig das Schulbiologiezentrum Lüneburg (SchuBZ), um dessen vielfältige Angebote wahrzunehmen. Seit 2008 besteht ein Kooperationsvertrag, der der Schule die Teilnahme an verschiedenen Projekten sichert.

#### **zu 6.: Kreismedienzentrum Lüneburg**

Über das Kreismedienzentrum Lüneburg werden regelmäßig Medien für den Unterrichtseinsatz ausgeliehen.

#### **zu 7.: Jugendbücherei (Ratsbücherei Lüneburg)**

Z.B. für den Sachunterricht wird häufig das Angebot der Jugendbücherei genutzt, „Themenkisten“ mit Büchern, Spielen und elektronischen Medien auszuleihen, die dann in unserem Unterricht eingesetzt werden.

## **5. Evaluation**

### **5.1 Grundsätze zur Evaluation**

Im Rahmen der Selbstevaluation, wie sie im Konzept der Eigenverantwortlichen Schule festgeschrieben ist, sollen unterschiedliche Bereiche des Schulalltags überprüft und bewertet werden. Grundsätzliche Qualitätsbereiche sind

- die Unterrichtsergebnisse und Unterrichtsprozesse,
- die Professionalität der Lehrkräfte,
- die Schulführung und das Schulmanagement,
- das Schul- und Klassenklima sowie
- die Außenbeziehungen der Schule.

Die in Vögelsen jährlich stattfindende Selbstevaluation kann einzelne, aber auch mehrere Bereiche davon berühren. Die Themen für die Evaluation legt der Schulvorstand fest.

Die Evaluation soll grundsätzlich den Anforderungen an eine Datenerhebung in Bezug auf Gültigkeit, Zuverlässigkeit und Objektivität genügen. Hierbei ist jedoch darauf hinzuweisen, dass die Evaluationen in der Grundschule Vögelsen wissenschaftlichen Anforderungen i.d.R. nicht genügen kann. Dementsprechend werden die Evaluationen zum einen natürlich als Qualitätssicherungsinstrument verstanden, zum anderen aber auch sollen sie insbesondere als Kommunikationsmittel zwischen den am Schulalltag beteiligten Parteien dienen.

<b>Zeitraum</b>	<b>Themen</b>	<b>Befragte</b>	<b>Art der Befragung</b>
2005/2006	Stärken-/Schwächen-Analyse	Eltern/Schüler/Lehrkräfte	Fragebögen
2007	Schulleitungshandeln	Lehrkräfte	Fragebögen
2008	Qualitätsentwicklung der GS Vögelsen	Eltern	Fragebögen
2008	Schulinspektion	Externes Inspektionsteam	
2009	Qualitätsentwicklung der GS Vögelsen	Eltern	Fragebögen
2010	Regionales Konzept (RK)	Lehrkräfte	Fragebögen
2012	Schulische Aktivitäten	Lehrkräfte	Fragebögen
<b>SCHULLEITUNGSWECHSEL zum Sommer 2013</b>			
2013	Gefährdungsbeurteilung Allgemeine Psychosoziale Schulsituation	Lehrkräfte	Fragebogen
2014/2015	Arbeitsbedingungen an der GS Vögelsen	Lehrkräfte, Vertretungslehrkräfte, Sekretärin	Workshop
2015	Musikalische Grundschule	Schüler und Eltern der 3. und 4. Klassen, Lehrkräfte	Online-Befragung

## 6. Arbeitsvorhaben zur Qualitätsentwicklung

### 6.1 Dokumentation der Projekte im Bereich Qualitätsentwicklung seit Schulleitungswechsel im Sommer 2013

Schuljahr	Schwerpunkte der Arbeit	Fortbildungen
<b>2013/2014</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Aktualisierung der schuleigenen Arbeitspläne: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeitung eines gemeinsamen Rasters</li> <li>• Rasterplanung für das Fach Deutsch in allen Jahrgängen erstellen</li> </ul> </li> <li>2. Erstellung eines Qualifizierungskonzeptes</li> <li>3. Erstellung eines Kooperationskalenders zur Zusammenarbeit Schule-Kita</li> <li>4. Einführung von Mitarbeitergesprächen</li> <li>5. Erstellung eines Konzeptes zur Einführung neuer Mitarbeiterinnen</li> <li>6. Eingangsdagnostik zur Lernausgangslage entwickelt</li> </ol>	<p>Fortbildungen mit der Schulentwicklungsberaterin Frau Rudolph (NLSCHB)</p> <p>Teilnahme einer Kollegin an der Fortbildung „Erstellung eines Qualifizierungskonzeptes“</p>
<b>2014/2015</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Weiterarbeit an der Aktualisierung der schuleigenen Arbeitspläne: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rasterplanung für das Fach Mathematik in den Jahrgängen 1,2, und 4 erstellen</li> </ul> </li> <li>2. Einführung in die Erstellung eines Methodenkonzeptes</li> <li>3. Erweiterung des Methodenrepertoires</li> <li>4. Einführung der „kollegialen Hospitation“</li> <li>5. „Musikalische Grundschule“ Bewerbung und Umsetzung (1. Aktionsplan)</li> <li>6. Hausaufgabenkonzept erstellt</li> <li>7. Vertretungskonzept überarbeitet</li> <li>8. Evaluation „Musikalische Grundschule“</li> <li>9. Evaluation „Arbeitsbedingungen an der GS Vögelsen“</li> </ol>	<p>Fortbildungen mit der Schulentwicklungsberaterin Frau Rudolph (NLSCHB)</p> <p>Fortbildung in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum der Leuphana-Universität „Selbstgesteuertes Lernen“</p> <p>Fortbildungsteilnahme durch Musikkoordinatorin, Tandempartnerin, Schulleitung im Rahmen des Projektes</p> <p>Zusammenarbeit mit der Fachkraft für Arbeit und Sicherheit aus der NLSCHB Herr Nieberding, Workshop-Methode</p>

## 6.2 Planungen für das Schuljahr 2015/2016 im Bereich Qualitätsentwicklung

Schuljahr	Schwerpunkte der Arbeit	Fortbildungen
2015/16	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Aktualisierung der schuleigenen Arbeitspläne: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rasterplanung für das Fach Mathematik im Jahrgang 3 erstellen</li> <li>• Beginn der Rasterplanung im Fach Sachunterricht</li> </ul> </li> <li>2. Erstellung eines Methodenkonzeptes</li> <li>3. Fortführung „Musikalische Grundschule“, Planung und Umsetzung des 2. Aktionsplans</li> <li>4. Einführung in das neue Zeugnisprogramm</li> <li>5. Aktualisierung des Medienkonzeptes</li> </ol>	<p>Zweitägige schulinterne Lehrerfortbildung</p> <p>Fortbildungen vom NLQ</p> <p>Schulinterne Lehrerfortbildung</p>

## 6.3 Inklusive Schule bzw. Fortführung des Regionalen Konzepts

Seit dem Schuljahr 2013/14 sind alle Grundschulen in Niedersachsen ab der 1. Klasse aufsteigend „inklusive Schulen“ werden. Dies bedeutet, dass Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in den Bereichen „Lernen“ und „emotional-soziale Entwicklung“ in der wohnortnahen Grundschule beschult werden. Kinder mit anderen Beeinträchtigungen können auf Wunsch der Eltern in der Grundschule, aber auch in speziellen Förderschulen bzw. –klassen eingeschult werden.

Diese gemeinsame Beschulung ist aber für die Grundschule Vögelsen kein Neuland, denn seit dem Anfang des Schuljahres 2009/10 ist sie Mitglied im „Regionalen Konzept (RK)“ und dadurch mit dem Förderzentrum der Johannes-Rabeler-Schule in Lüneburg verbunden. Dies bedeutet, dass sie sich verpflichtet hat, Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Bereichen „Lernen“, „Sprache“ und „Verhalten“ (emotional-soziale Entwicklung) in der Grundschule zu unterrichten anstatt sie - wie früher üblich - in eine Förderschule zu überweisen. Im Gegenzug erhält die Grundschule Vögelsen eine zusätzliche Versorgung mit Förderschul-Lehrkräften (rechnerisch zwei Förderschullehrer-Stunden pro Grundschulklasse). Im Schuljahr 2013/2014 verfügt die Grundschule Vögelsen somit über zusätzliche 14 Unterrichtsstunden durch Förderschul-Lehrkräfte.

Das Ziel besteht darin, Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf eine besondere Förderung zu gewähren, ohne sie aus ihrer wohnortnahen Schule auszusondern. Erfüllt wird damit auch die neueste UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung (im Dezember 2008 von Bundestag und Bundesrat ratifiziert), in der eine gemeinsame Erziehung und Bildung von allen Menschen mit und ohne Behinderung gefordert wird.

Wenn eine Grundschule Mitglied des RK ist, dann sind Förderschul-Lehrkräfte von Anfang an vor Ort. Das hat wesentliche Vorteile, zum Beispiel:

- Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf erhalten sonderpädagogische Unterstützung von Anfang an.

- Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf müssen nicht in eine Förderschule umgeschult und aus ihrem sozialen Umfeld herausgerissen werden.
- Bildungspolitische Vorgaben wie das Recht auf integrative Beschulung (Niedersächsisches Schulgesetz und UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung) werden so zumindest für die Grundschulzeit umgesetzt.
- Schülerinnen und Schüler, die sonderpädagogischen Förderbedarf zu entwickeln scheinen, können sonderpädagogisch gefördert werden – auch ohne einen amtlich anerkannten sonderpädagogischen Förderbedarf. Selbst wenn nur kleine Auffälligkeiten in den Bereichen Lernen, Sprache und Verhalten festgestellt werden, können vorbeugend zusätzliche Hilfen angeboten werden (Prävention).
- Alle Schülerinnen und Schüler können gemeinsam lernen, auch wie man mit Schwierigkeiten im Verhalten, im Lernen und im Erwerb oder Gebrauch der Sprache umgehen kann.
- Die Mitarbeit unserer Förderschul-Lehrkräfte ist vielfältig: Überwiegend arbeiten sie im Grundschulunterricht begleitend mit. Teilweise fördern sie aber auch parallel zum Unterricht kleine Schülergruppen, bieten zusätzliche Förderstunden an und führen klassen- oder jahrgangsübergreifende Förderkurse durch. Sie arbeiten mit Schülerinnen und Schülern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf, bieten den Eltern und Lehrkräften Beratungen an und arbeiten mit außerschulischen Institutionen (z.B. Therapeuten und Ärzten) zusammen.